



Zahnarzt
im Zentrum von Höngg
Dr.med.dent. Silvio Grilec

Langjähriger Instruktor Universität Zürich, Zentrum für Zahnmedizin. Kompetenz ganz in Ihrer Nähe

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich
Telefon 044 342 44 11
www.grilec.ch

CHEZ MELANIE
Hair & Beauty

Der trendige Haar- und Make-up-Salon. Jetzt Termin vereinbaren!
Limmattalstrasse 400, 8049 Zürich
Tel. 044 761 90 00 · info@chez-melanie.ch

www.chez-melanie.ch



Sauberkeit: unsere stärkste Seite.

POLY-RAPID AG
Facility & Clean Services
www.poly-rapid.ch, Tel. 058 330 02 02

POLYRAPID
SAUBERE ARBEIT

Invasion der Funkantennen?

Ohne Handy geht fast nichts mehr – und die genutzte Datenmenge steigt stetig an. Der Ausbau des Netzes und die Aufrüstung in punkto Leistung und Geschwindigkeit führen zu vermehrten Baueingaben für Funkantennen – ein nicht immer gern gesehenes Projekt. Auch in Höngg ist in jüngster Zeit eine vermehrte Bautätigkeit zu beobachten.



Auch auf Busstationen werden Antennen errichtet. Im Bild eine 3G- und 4G-Antenne beim Heizenholz. (Foto: Dagmar Schröder)

..... **Dagmar Schröder**

Vom E-Banking über das Online-shopping bis hin zum Netflix-Streaming: Es gibt kaum mehr einen Lebensbereich, in dem das Smartphone nicht eingesetzt werden kann. Die von Mobiltelefonen genutzte Datenmenge steigt konstant und in unglaublicher Geschwindigkeit an. Jedes Jahr, so die Angaben des Bundesamtes für Umwelt, verdoppelt sich dieser Datenstrom in der Schweiz.

Mehr Antennen für mehr Leistung

Die Aufgabe der Datenübermittlung wird von den drei Schweizer

Mobilfunkbetreibern Swisscom, Sunrise und Salt übernommen. Sie haben vom Bund jeweils die Konzession zum Betrieb eines Netzes erhalten und errichten zu diesem Zweck in der ganzen Schweiz Funkantennen. Kaum ein freier Fleck findet sich mehr auf dem Kartenmaterial des Bundesamtes für Kommunikation, welches die Antennenstandorte in der gan-

zen Schweiz verzeichnet. Doch aufgrund der steigenden Datenmenge senden viele der momentan bereits vorhandenen Antennen an ihrem Leistungslimit. Zudem erfordert die Aufrüstung auf die 5G-Technologie, die vor allem die Geschwindigkeit und die Kapazität der genutzten Leistungen

..... *Schluss auf Seite 3*

Inhaltsverzeichnis

Update Kunststoffsammlung	5
Serie: Architektur	7
Konzert des Musikvereins	8
Wir sind Höngg	9
Buchvernissage im Kapitel 10	10
SLRG Regionalmeisterschaften	11
Zen beim Kerzenziehen	12/13
Bazar Heilig Geist	15
Wettbewerb Mummenschanz	16
Auftritt des Männerchors	16
Umfrage	16

Höngg aktuell

Liste der Anlässe ab Seite 5

Zum Newsletter?

Einfach hier anmelden:



Ihr Alters- und Pflegezentrum
Mit Herz ... in Höngg
Persönlich. Geborgen. Professionell.



RIEDHOF

Leben und Wohnen im Alter

**Damit Ihr Miet-
haus Miethaus
bleibt**

Bei uns kann die Mieterschaft nach dem Kauf Ihrer Liegenschaft bleiben.
043 322 14 14

pwg.ch

Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen der Stadt Zürich

Coiffeur Michele Cotoia

Herren-Coiffeur
Limmattalstrasse 236
8049 Zürich
Telefon 044 341 20 90

**Jetzt anrufen und
Termin vereinbaren!**

Bestattungen

Raicevic, Dragoslav, Jg. 1944, von Serbien; Limmattalstrasse 364.

Schnell geb. Spillmann, Martha, Jg. 1921, von Kirchberg SG; verwitwet von Schnell-Spillmann, Eugen Albert; Riedhofweg 4.

Bauprojekte

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 Planungs- und Baugesetz, PBG) Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nach telefonischer Absprache, Telefon 044 412 29 85/83)
Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheiden müssen bis zum letzten Tag der Planaufgabe (Datum des Poststempels) handschriftlich unterzeichnet (Fax oder E-Mail genügen nicht) beim Amt für Baubewilligungen, Postfach, 8021 Zürich, gestellt werden (§ 315 PBG). Wer diese Frist verpasst, verwirkt das Rekursrecht (§ 316 PBG). Für den Bauentscheid wird eine Gebühr erhoben, deren Höhe vom Umfang abhängig ist. Die Zustellung erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit über die postalische Abholfrist von sieben Tagen hinaus ist die Entgegennahme anderweitig sicherzustellen (z. B. durch Bezeichnung einer dazu ermächtigten Person).

Dauer der Planaufgabe:
26. 11. 2021 bis 16. 12. 2021

Ackersteinstrasse anstelle 172, Ersatzneubau mit 7 Wohnungen, 2 Autoabstellplätze im Freien, W2, Stiftung PWG, Postfach, Werdstrasse 36.

Imbisbühlstrasse 150, Einbau Chemineeofen mit Abluftrohr entlang Nordfassade, W3, Martina und Kim Eriksen, Imbisbühlstrasse 150.

Rebbergstrasse 9, bei 9, Neubau Mehrfamilienhaus mit insgesamt 3 Wohnungen, An- und Umbau des bestehenden Wohnhauses, unter-

irdischer Verbindungsbau sowie Umgebungsgestaltung, 3 Autoabstellplätze im Freien, davon einer im Baulinienbereich, 10 Veloabstellplätze im Freien, Photovoltaik auf Satteldach südseitig, W2, Jakob Oertle, Alte Landstrasse 80, 8700 Küsnacht.

Segantinistrasse 166, 166d, 174, Abänderungsplan zu dem bewilligten Projekt, 2 neue Luft / Wasser-Wärmepumpen im Freien, W2bII, FG Promotion IX AG, ProjektverfasserIn: EMWE Architektur AG, Ringstrasse 28a.

Nummer: 2021/0741

Kontakt:

Amt für Baubewilligungen

Gratulationen

Das Glück findest du oft erst, wenn du dich auf den Weg machst.

*Liebe Jubilarinnen
und Jubilare*

Wir gratulieren Ihnen herzlich zu Ihrem Geburtstag und wünschen Ihnen viel Sonnenschein, Glück sowie gute Gesundheit.

13. Dezember

Elsbeth Gloor 97 Jahre

16. Dezember

Eleonora Agosti 85 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden.

Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens vier Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinistrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen. ■

MiR
Immobilien

GESUCHT IN HÖNGG

Für eine Familie mit 2 Kindern
Wohnung oder Einfamilienhaus,
mind. 100 m², Budget bis 1.8 Mio.

Irina Ryser, Immobilien MiR GmbH
Vorhaldenstrasse 43, 8049 Zürich
www.immo-mir.ch, 079 329 51 52



Kleine Familie sucht Wohnung

Herzlich. Verantwortungsvoll. Nett. Fotograf. Kindergärtnerin. Tochter(5). Kündigung da Eigenbedarf. Neues Zuhause. Dringend.
Raffaella: 076 479 54 83

Künstlerin **sucht** trockenen, temperierten **Lagerraum** für Bilder und Materialien. Im weiteren Umkreis von Hönggerberg, Segantini-, Ferdinand Hodler-, Nötzli-, Michel- und Holbrigstrasse, Vogtsrain und Kappenbühlweg.
Telefon 079 580 98 03

Räume Hole Kaufe

Wohnungen usw.

Flohmarksachen ab

Antiquitäten

Mobil 079 405 26 00

M. Kuster, hm.kuster@bluewin.ch

INTENSIVKURSE!

In 10 Wochen Englisch sprechen!

Einstieg jederzeit möglich
Harper's Basic English,
Zürich-Höngg
Rufen Sie uns an:
Telefon 043 305 85 36

www.harpers.ch

Urs Blattner

Polsteri- Innendekorationen

Telefon 044 271 83 27
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

Impressum

Der «Höngger» erscheint 14-tägig (donnerstags), mit Ausnahme der Schulferien, der «Wipkinger» erscheint quartalsweise.

Herausgeberin

Quartierzeitung Höngg GmbH
Meierhofplatz 2, 8049 Zürich
Telefon 044 340 17 05
Geschäftsleitung:
Eva Rempfler und Patricia Senn
Konto: UBS AG, 8098 Zürich,
IBAN-Nr. CH81 0027 5275-8076 6401 R

Redaktion

Patricia Senn (pas), Redaktionsleitung
Dagmar Schröder (sch), Redaktorin
redaktion@wipkinger-zeitung.ch

Freie Mitarbeiterin

Marianne Haffner (mah)

Druck

Druckzentrum Zürich, 8045 Zürich

Redaktionsschluss

Montag, 10 Uhr, in der Erscheinungsweise

Inserate und Marketing

Eva Rempfler, Telefon 043 311 58 81
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Verlagsadministration

Petra England, Telefon 043 311 58 81
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inserateschluss

«Höngger»: Dienstag, 10 Uhr, Erscheinungsweise
«Wipkinger»: Mittwoch der Vorwoche, 10 Uhr

Insertionspreise

www.hoengger.ch/inserieren

Auflage Höngger

Total verbreitete Auflage (WEMF-beglaubigt):
13 378 Exemplare

Auflage Höngger und Wipkinger-Zeitung

Total verbreitete Auflage (WEMF-beglaubigt):
23 462 Exemplare

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt
in 8049 Zürich-Höngg sowie quartalsweise
in 8037 Zürich-Wipkinger

WELLNESS- & BEAUTYCENTER

WELLNESS- & BEAUTYCENTER

MARIA GALLAND PARIS

- Neu Kryolipolyse
- Neu dauerhafte
Haarentfernung
- Manicure und Fusspflege

- Klassische Kosmetik
- Microneedling
- Permanent-Make-up
- Neu Wimpernextension

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin
Limmattalstr. 340, 8049 Zürich, Tel. 044 341 46 00, www.wellness-beautycenter.ch

Schluss von Seite 1

Invasion der Funkantennen?

steigert und schweizweit in vollem Gange ist, die Errichtung neuer, sogenannt «adaptiver Antennen». Diese übertragen, so das Bundesamt für Kommunikation, «Informationen gezielt an einzelne Nutzer*innen, die so eine optimale Übertragungsrates erhalten». Daneben arbeiten die Mobilfunkunternehmen weiterhin permanent daran, auch die Netze auszubauen und den Empfang zu verbessern. Auch zu diesem Zweck werden weiterhin Antennen errichtet.

Wie viele Antennen stehen in Höngg?

Konsultiert man das Kartenmaterial des BAKOM für Höngg, lassen sich im Quartier bereits zwölf 5G-Antennen erkennen, wobei diese gleichzeitig auch auf 3G- und 4G-Frequenzen senden. Daneben sind mindestens neun weitere Antennen verzeichnet, die maximal mit 3G oder 4G senden.

Allein in diesem Jahr wurden in Höngg laut den amtlichen Mitteilungen zusätzlich mindestens sechs Baugesuche für Funkantennen auf Gebäuden gestellt, vier davon sind nach eigenen Angaben Projekte der Swisscom. Auch Salt bemüht sich um einen weiteren Standort in Höngg, wie PR- und Communication-Managerin Viola Lebel erklärt: «Aktuell sind wir auf der Suche nach einem Standort in der Region Höngg, um das Netz für unsere Kunden weiter zu verbessern.» Insgesamt wird nach Angaben der drei Betreiber rund ein Drittel der Antennen gemeinsam genutzt. In vielen Fällen sei das aber, so die Mobilfunkanbieter, aus verschiedenen Gründen nicht möglich – unter anderem, weil dann die gesetzlich zulässigen Strahlungsgrenzwerte überschritten würden.

Wie erfolgt die Auswahl der Standorte?

Die Auswahl der Antennenstandorte sei, so die Vertreter*innen der Mobilfunkanbieter, nicht ganz einfach. Zunächst ist die Einhaltung der eidgenössischen Grenzwerte über den Schutz vor nicht-ionisierender Strahlung (NISV) ein entscheidender Faktor. Der hiesige Grenzwert ist im internationalen Vergleich sehr niedrig angesetzt und wurde bisher auch

für die 5G-Technologie nicht angehoben. Darüber hinaus seien es mehrere Faktoren, die die Ortswahl beeinflussen, wie Rolf Ziebold, Senior PR-Manager bei Sunrise, erläutert: «Die Wahl eines Antennenstandortes ist sehr aufwändig. Aufgrund der zahlreichen Vorschriften (Strahlenschutz, Ortsbild, Landschaftsschutz, Zonenpläne und mehr) wie auch technischer Faktoren wird jeder Antennenstandort sorgfältig geprüft.» Dabei versuchten die Unternehmen, die Antennen möglichst im Siedlungsgebiet zu errichten, wo der Bedarf an mobiler Kommunikation am grössten ist.

Entschädigungen für Grundstückseigentümer*innen

Nach der Auswahl eines möglichen Standorts werden die betreffenden Grundstückseigentümer*innen kontaktiert. Glaubt man einem Beitrag des Schweizer Fernsehens vom März 2019, erhalten Hausbesitzer*innen viel Geld für den Bau: «Für eine Antenne auf einem Mehrfamilienhaus im Kreis 4 der Stadt Zürich bietet Sunrise 120 000 Franken. Entweder als Einmalzahlung oder in Raten über 15 Jahre», wird hier ein Angebot zitiert, das dem «Kassensturz» vorliegt. So konkret äussern sich die Mobilfunkunternehmen gegenüber dem «Höngger» jedoch nicht. Vielmehr würden den Grundstückseigentümer*innen Mieten für den Antennenstandort bezahlt. «Sunrise bietet Standort-eigentümern Standortmieten an, die sich nach den ortsüblichen Preisen des Mietmarktes richten. Die Standortmieten werden bilateral mit dem Immobilieneigentümer vereinbart», erklärt etwa Ziebold für sein Unternehmen. Ganz ähnlich äussern sich auch die beiden anderen Betreiber.

Viele sind verunsichert

Doch der Bau der Antennen polarisiert: Während die einen begrüssen, dass das Funknetz ausgebaut und die Datenmenge vergrössert wird, regt sich bei Anwohner*innen und Nachbar*innen

der geplanten Bauprojekte gerade in Zusammenhang mit dem Ausbau des 5G-Netzes oft Widerstand aus Angst vor der Zunahme an Strahlung. Auf die Diskussion um den Netzausbau und mögliche gesundheitliche Auswirkungen soll und kann an dieser Stelle nicht eingegangen werden, doch de facto kommt es immer wieder zu Einsprachen gegen den Bau von Funkantennen. Laut Auskunft von Lebel hat Salt etwa in den letzten Monaten generell schweizweit eine Zunahme von Einsprachen und Protesten gegen Bauprojekte zu verzeichnen: «Unabhängig von der verwendeten Technologie (3G, 4G oder 5G) kommt es weiterhin bei etlichen Projekten immer wieder zu Protesten und Einsprachen.» Und für Sunrise erklärt Ziebold: «Zu Einsprachen kann es immer kommen.» Man versuche aber, so Ziebold weiter, den «geschürten Ängsten transparent mit Fakten zu begegnen. Wir informieren laufend über Fakten zu 5G und sind mit den kommunalen, kantonalen und Bundesbehörden in Kontakt.»

Auch bei den Projekten, die Swisscom in Höngg plant, könnten noch Einsprachen erfolgen:

Konsultiert man das Kartenmaterial, lassen sich im Quartier bereits zwölf 5G-Antennen erkennen.

«Bei zwei Projekten (im Bereich der ETH Hönggerberg und an der Frankentalerstrasse) gab es keine Einsprachen von Anwohner*innen, bei zwei (Grossmannstrasse und

Winzerstrasse) warten wir noch auf den Entscheid der Stadt Zürich. Hier wurde in beiden Fällen, während der Publikationsfrist, aber der Bauentscheid verlangt», so Sabrina Hubacher, Mediensprecherin von Swisscom.

Langfristig haben derartige Einsprachen allerdings oftmals einen eher schweren Stand, wie Ziebold erklärt: «Sind alle rechtlichen Voraussetzungen für einen Mobilfunkstandort erfüllt, haben wir einen Anspruch auf eine Baubewilligung.» ■

Kommentieren Sie alle Artikel online auf www.hoengger.ch

Editorial

Wer hat an der Uhr gedreht?

Wie uns die Tage und Wochen um die Ohren fliegen. Ich kann mir gar nicht mehr vorstellen, wie das «Höngger»-Team es früher geschafft hat, jede Woche eine Zeitung herauszubringen. Selbst habe ich das nur drei Monate lang miterlebt, dann stellten wir auf zweiwöchentliche Printausgabe um.

Meine «Schuld» war das nicht, aber es kam mir natürlich sehr gelegen. Eine Woche ohne Ausgabe hiess eine ganze Woche mehr Zeit für eigene Recherchen, für Hintergrundberichte und Interviews.

Aber wie das so ist mit neuen Kapazitäten: Man schöpft sie voll aus, erhöht die eigenen Ansprüche und die Aufgaben und schon sind sie wieder aufgebraucht.

Nein, jammern will ich nicht. Ich finde es nur erstaunlich, wie schnell sich der Mensch an neue Situationen adaptieren kann und schon nach kürzester Zeit das Gefühl hat, es sei schon immer so gewesen.

Ich schweife ab. In der kommenden Ausgabe, die ja bereits nächste Woche erscheint – wie haben wir denn das geschafft? – wird Eva Rempfler wieder einmal ein paar Worte an Sie richten. Sie freut sich schon riesig darauf, das nächste Editorial zu schreiben, gell Eva?

Das heisst, wir hören uns nicht mehr bis zum Jahresrückblick, für den ich mir schon grausam den Kopf zerbreche – was soll man bitte zu diesem Schauerjahr noch schreiben? Also möchte ich mich bis dahin schon jetzt von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, verabschieden und Ihnen ein paar ruhige – oder laute, je nach Kinderaufkommen – und glückliche Momente wünschen. Hoffentlich können Sie eine kleine Auszeit nehmen von dieser kräftezehrenden Zeit. Das wünsche ich uns allen sehr. ■



*Herzliche Grüsse,
Ihre Patricia Senn,
Redaktionsleiterin*



KUNZLE DRUCK

Inhaber John Huizing

Künzle Druck ist für Sie da.

- Briefpapiere
- Couverts
- Visitenkarten
- Postkarten
- Formulare
- Doku-Mappen
- Plakate
- Broschüren

Künzle Druck AG • 8050 Zürich • 044 305 80 50 • kuenzledruck.ch

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
Frau Dr. med. dent. Marie Montefiore, Zahnärztin
Dentalhygiene und Prophylaxe

Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten
Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di: 7.30 bis 17 Uhr
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr
Telefon 044 342 19 30



WEINBEIZ

DER ZÜRCHER HEURIGEN

Besuchen Sie uns, wir freuen uns auf Sie!

Regensdorferstr. 20 | 8049 Zürich
www.zweifel1898.ch



Wir gehören zu den besten Genusslocations der Schweiz!



Luise Beerli
Die Jodlerin vom Hönggerberg

Biografie
erhältlich beim «Höngger» am Meierhofplatz 2, Montag bis Freitag, 9 bis 17 Uhr

Luise Beerli – Die Jodlerin vom Hönggerberg
von Yvonne Türler-Kürsteiner
168 Seiten, 25 Franken, inkl. Gratis-CD

Der Erlös des Buchverkaufs wird für einen guten Zweck im Quartier verwendet.

Dienstleistungen rund um Ihre Abwesenheit

- HAUSTIERE - PFLANZEN - GARTEN VERSORGEN UND PFLEGEN
- BRIEFKÄSTEN LEEREN
- ZU HAUSE IST ALLES OK !

FON +41 79 874 36 00
Manuela Nyffenegger | eidg. dipl. Tierpflegerin
info@hausundtierbetreuung.ch
MANUELA NYFFENEGGER SEIT 1993

HAUS- UND TIER-BETREUUNG



Glatt

SONNTAGSVERKAUF

12. Dezember
19. Dezember
2. Januar



glatt.ch/sonntagsverkauf

Sammeln oder reduzieren?

Im Rahmen eines Pilotprojekts von Entsorgung und Recycling Zürich (ERZ) konnten im vergangenen Jahr in Höngg gratis Kunststoffe und Verpackungen entsorgt werden. Wie bewertet das Entsorgungsunternehmen den Versuch und welche weiteren Schritte sind geplant?

Dagmar Schröder

Vieles, was bei uns im Zürisack landet, ist eigentlich gar kein Müll, sondern besteht aus Wertstoffen – Materialien, die, richtig getrennt, wieder verwendet werden könnten. So besteht etwa zehn Prozent des Hausmülls aus reinem Plastik. Um die Abfallmenge zu reduzieren und Kreisläufe zu schliessen, startete ERZ daher im vergangenen Jahr ein Pilotprojekt: Während sechs Monaten konnten in Höngg und Schwamendingen neben Glas und Metall auch Kunststoffe aller Art gratis an den Sammelstellen entsorgt werden. Ein Jahr ist nun seit dem Abschluss des Experiments vergangen. Wie sieht die Situation heute aus? Wie beurteilt ERZ den Versuch, wird das Projekt eine Fortsetzung finden? Der «Höngger» hat nachgefragt.

Logistisch und technisch nicht einfach zu bewältigen

Von Seiten der Bevölkerung war die Nachfrage nach der Kunststoffsammlung gross. Rund 60 Tonnen Kunststoff wurden bereits in den ersten fünf Monaten des Experiments in den beiden Quartieren gesammelt – mehr als die Stadt überhaupt bewältigen konnte. Schnell musste daher die Anzahl der Behälter an den Sammelstellen mehr als verdoppelt sowie die Abholung der Kunststoffe auf bis zu drei Touren täglich erweitert werden. Eine Herausforderung stellte dabei vor allem das Abfallvolumen dar, wie ERZ in einer Medienmitteilung im November 2020 erklärten. Langfristig gesehen würde die Bewältigung des Volumens daher nicht nur erfordern, dass der Abfall direkt vor Ort an den Sammelstellen gepresst würde, sondern auch zusätzliches Personal und Fahrzeuge notwendig machen. Eine weitere Hürde wäre die Finanzierung, so die Medienmitteilung vom November



Ein Jahr ist seit dem Abschluss des Pilotprojekts «Kunststoff-Sammlung» vergangen. (Foto: Archiv «Höngger»)

weiter: Weil das Gesetz das Verursacherprinzip vorschreibt, muss die Finanzierung vor der Einführung eines flächendeckenden Entsorgungsangebots geregelt sein. Schliesslich ist es auch die Verwertung des Abfalls, die noch Optimierungspotenzial besitzt: Momentan werde nur etwa die Hälfte des Plastiks weiterverwendet, der Rest gelange nach wie vor in die Verbrennung, so das Entsorgungsunternehmen.

Reduzieren als Königsweg

Seit dem Abschluss des Projekts im Dezember 2020 prüft ERZ nun nach eigenen Angaben, «wie sich in Zürich eine flächendeckende Sammlung einführen lässt. Dazu habe das Entsorgungsunternehmen, so Mediensprecher Daniel Eberhard, Kontakt mit dem Detailhandel aufgenommen, da dieser «über eine Infrastruktur mit dem Potenzial [verfügt], einige Herausforderungen der Kunststoffsammlung abzudecken: In den Verkaufslökalen können Sammelstellen eingerichtet werden. Zudem können durch eine clevere Logistik Leerfahrten vermieden werden, wenn der Kunststoff nach der Belieferung einer Filiale mit dem gleichen Fahrzeug in die Zentrale zurückgeführt wird.» Logistik und rechtliche Rahmenbedingungen seien aber, so Eberhard in seiner schriftlichen Mitteilung an den «Höngger» weiter, anspruchsvoll und noch in Abklärung. Der Prozess werde daher noch einige Monate in Anspruch nehmen. Ergänzend dazu soll vermehrt

oder vielmehr prioritär darauf gesetzt werden, das Problem des Kunststoffabfalls zu beheben, bevor es entsteht. Müll vermeiden ist also die Devise: «Obwohl die Kunststoffsammlung ökologisch sinnvoll ist, bleiben Verminderung oder noch besser Vermeidung von Kunststoffabfall das oberste Ziel», erklärt Eberhard die Strategie der Stadt.

Postulate noch beim Stadtrat

Politisch noch hängig sind die zwei letztjährigen Postulate von Gemeinderatsmitgliedern, die das Thema der Kunststoffsammlung zum Inhalt haben. Florian Utz (SP) und Selina Walgis (Grüne) fordern in ihrem Postulat gemeinsam mit zwölf weiteren Mitunterzeichner*innen die Weiterführung des Experiments, Sebastian Vogel und Elisabeth Schoch, beide FDP, fordern eine Strategie zur Kooperation mit privaten Anbietern. Der Stadtrat hat bis Ende Dezember 2022 Zeit, die Postulate zu prüfen. Wer nicht so lange warten und schon mal mit der Kunststoffsammlung anfangen möchte, der hat bereits jetzt die Möglichkeit, auf private Entsorgungs- und Verwertungsunternehmen zurückzugreifen. Gegen Gebühr holen diese den Wertstoffabfall vor der Haustüre ab. ■

Ein Inserat dieser Grösse
1 Feld, 50 x 16 mm,
kostet nur Fr. 42.–

Höngg aktuell

Aufgrund der aktuellen Lage sind diese Veranstaltungsangaben ohne Gewähr. Bitte informieren Sie sich auf den Webseiten der jeweiligen Organisationen, ob der Anlass tatsächlich stattfindet.

Donnerstag, 9. Dezember

Geschichten aus dem Koffer

10 bis 11 Uhr. Geschichten, die zur Jahreszeit passen, hören und sehen, dazu etwas malen oder basteln. Für alle Kinder bis fünf Jahre in Begleitung einer Bezugsperson. Café Bar Restaurant Ca-BaRe, Rütihofstrasse 40a.

Malen an der Staffelei

14 bis 16 Uhr. Jeden Donnerstag, nur mit Begleitung. 2 Franken pro Blatt. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Ausstellung Alenka Krautter und Stanja Gregor

14 bis 17.30 Uhr. Montag bis Freitag. Alenka Krautter malt vorwiegend mit Acryl, figurativ bis abstrakt, gerne Menschen, manchmal Blumen. Stanja Gregor malt mit Acrylfarben, abstrakt und oft mit sehr starken Farben. Zertifikatspflicht und Maskenpflicht im ganzen Haus. Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

Wartau Kerzenziehen im GZ Höngg

15 bis 22 Uhr. Reduce to the wax. Damit das weihnachtliche Wartau-Gefühl auflebt, wird der Aussenraum GZ am 9. und 10. Dezember zum Begegnungsort mit Bar, Glühwein und Glühmost. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Freitag, 10. Dezember

Turnen 60plus

9 bis 11 Uhr. Für Frauen, die trotz des Alterwerdens ihre Beweglichkeit und Kraft erhalten wollen. Jeden Freitag (ausser in den Schulferien) von 9 bis 10 Uhr oder von 10 bis 11 Uhr. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Senioren Turner Höngg

9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Fortsetzung auf Seite 14

Restaurant

Bitte reservieren!

Christmas Buffet

Mittwoch, 22. Dezember, ab 18.30 Uhr
 Orientalisches X-Mas Buffet à discrétion
 Vorspeise, Suppe, Salat, mehrere Hauptgerichte und Dessert
 Fr. 66.- pro Person inkl. Welcome Drink

Mit Passion Latina Live!



Merry X-Mas!

Bistro Restaurant Hotwok
 Gemeinschaftszentrum Roos
 Roostrasse 40
 8105 Regensdorf
 Telefon 044 840 54 07

Mo-Fr: 11-14 und 17-23 Uhr
 Samstag: 17-23 Uhr
 Sonntag: 11-22 Uhr
 durchgehend warme Küche

www.hotwok.ch



CHRISTMAS JAZZ LUNCH

JANET DAWKINS & FRIENDS
 MARTIN GÜNTHARDT, RALPH ZÖBELI, JOHN SERVICE

19. DEZEMBER 2021 | GROSSER SAAL
 EINLASS 11:00 | EINTRITT 65.-
 3 GANG-MENU MIT WELCOMEDRINK

RESTAURANT 13'80
 MÜHLEHALDE
 in Zürich / Höngg

13'80

BINDER Treuhand AG

Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder,
 dipl. Wirtschaftsprüfer,
 dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmengründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich
 Tel. 044 341 35 55
www.binder-treuhand.ch

Weihnachtsmarkt vor dem CaBaRe

Samstag, 11. Dezember, 11 bis 17 Uhr

- 19 verschiedene Stände mit lokalen, handgemachten und nachhaltigen Spezialitäten
- Basteln für Kinder
- Raclette, Crêpes, Glühwein und vieles mehr

 **CaBaRe**
 Café Bar Restaurant

CaBaRe, Rütihofstrasse 40
 Endhaltestelle Rütihof
 Telefon 044 558 80 80

www.cabare.ch

HAUSERSTIFTUNG HÖNGG

Wohnen im Alter

Weiterhin keine geselligen Quartiermittagessen in der Hauserstiftung

Nach wie vor bestimmt das Coronavirus unser Leben und leider dürfen die beliebten Quartiermittagessen immer noch nicht stattfinden.

Hausbesichtigungen können durchgeführt werden

Wir würden uns freuen, Ihnen die Hauserstiftung Höngg persönlich zu zeigen. Besichtigungstermine können gerne mit dem Institutionsleiter Romano Consoli vereinbart werden.

Hohenklingenstrasse 40, 8049 Zürich, T 044 344 20 50
info@hauserstiftung.ch, www.hauserstiftung.ch

SCHMERZ?

1. Physio in 2 Wochen
 oder in **48 Stunden** bei



Love your healthy body

STRONGER

Stronger Physio · Limmattalstrasse 223 · 8049 Zürich
info@strongerphysio.ch · 079 687 67 43 · www.strongerphysio.ch

Schneiden Sie Ihren Weihnachtsbaum selbst!

 **Frischbaum**

Samstag, 18. Dez., 9 bis 16 Uhr
 Hönggerberg, Bus 38
 bis Friedhof Hönggerberg

Sonntag, 19. Dez., 11 bis 16 Uhr
 Albisgütli, signalisiert ab
 Tramendstation Nr. 13

frischbaum.ch
 T +41 44 412 07 70

 **Stadt Zürich**
 Grün Stadt Zürich

Ein Inserat dieser Grösse
 2 Felder, 104 x 16 mm, kostet nur Fr. 84.-

Ein Stück Schweden in Höngg?

Auffällig sind sie, die drei roten Wohnhäuser und das dazugehörige Bürogebäude an der Giblenstrasse. Was ist ihre Geschichte, wann wurden sie erbaut und warum erinnern sie unwillkürlich an Bullerbü?

..... Dagmar Schröder

Seit bald dreissig Jahren steht die kleine, aus vier Gebäuden bestehende Überbauung an der Giblenstrasse, direkt neben der Pony- und Hühnerweide des Quartierhofs. Leuchtend rot sind die 1994 erstellten Häuser mit den schwarzen Giebeln, würfelförmig und kompakt wirken sie, mit ihren zwei Stockwerken eher klein. Ihr Alter würde man ihnen nicht wirklich geben, dank der auffälligen Färbung wirken die Häuser immer noch fast wie Neubauten. Geplant und erstellt wurden sie vom Architekturbüro Stücheli Architekten AG in Zürich, Auftraggeberin und Bauherrin war die Pensionskasse der Tagesanzeiger AG. 1992 wurde die Baubewilligung erteilt, im Jahr 1994 war die Überbauung bezugsbereit.

Wohnen und Arbeiten

In den drei Wohnhäusern befinden sich je zwei kleine 2,5 Zimmer-Wohnungen im Erdgeschoss mit Gartensitzplatz sowie zwei grössere 4,5-Zimmer-Maisonette-Wohnungen im Obergeschoss,



Ein Hauch von Astrid Lindgren: die drei roten Wohnhäuser an der Giblenstrasse. (Foto: Dagmar Schröder)

wie Christof Glaus, Mitinhaber der Stücheli AG, dem «Höngger» in einem Gespräch verrät. Er hat die alten Pläne und Zeichnungen aus dem Archiv geholt und nimmt sich die Zeit, das Projekt genau anzuschauen, auch wenn er selbst damals nur peripher an der Erstellung beteiligt war. Ein weiteres, quer stehendes Gebäude beinhaltet Büroräumlichkeiten. 90 Prozent der Gesamtfläche habe, so Glaus, nach den Vorgaben der Bauherrschaft Wohnungen beinhalten müssen, zehn Prozent seien für Büros konzipiert – ein Versuch also, Wohnen und Arbeiten im Bau zu kombinieren. Zwischen den Wohnhäusern befinden sich

zudem einstöckige Ateliers, die von den Parterrewohnungen aus zugänglich sind.

Komposition soll sich harmonisch in Umgebung einfügen

Die städtebauliche Überlegung des Architekturbüros war es, mit den Neubauten eine Siedlung zu erstellen, die sich harmonisch in die Umgebung und die natürlichen Gegebenheiten einfügt und dem Geländeverlauf folgt. Von der Höhe, so Glaus, sollten sich die neuen Häuser den bereits bestehenden Gebäuden an der Regensdorfer- sowie der Giblenstrasse anpassen, zwischen denen sie erbaut wurden. Anders als diese wurden die Giebel der drei Wohnhäuser jedoch quer zur Regensdorferstrasse errichtet und nicht parallel zu ihr.

Mit der kubischen Form habe das Architekturbüro versucht, «ein klassisches Schweizer Giebelhaus etwas moderner zu gestalten», führt Glaus aus. Der Bau sei bewusst sehr einfach und minimal gehalten, ohne jegliche Schnörkel und Verzierungen, auch die Giebeldächer stünden nicht vor, auf Vordächer wurde verzichtet.

Was leuchtet so rot?

Die blutrote Farbe sei es, die die einfache Kubatur der Gebäude so speziell mache und der Überbauung eine eigene Identität verleihe. Die Idee, den Gebäuden diese auffällige Farbe zu verpassen, sei dem Architekten, Renzo Bader, bei einer Umgebungsbesichtigung gekommen. Dabei sei ihm

ein rotes Garagentor ins Auge gestochen, klärt Glaus auf. «Die Farbe betont den Kontrast zum Grün der Gärten und Weideflächen der Umgebung. Die klassische Holzfarbe verleiht den Gebäuden zudem eine gewollte Natürlichkeit.» Mit Schweden allerdings hätten die Häuser eigentlich nicht viel zu tun, auch wenn das auf den ersten Blick vielleicht so wirke: «Die Assoziation zu Schweden war von uns nicht unbedingt beabsichtigt», klärt Glaus auf. Anders als bei den klassischen Häuschen, die für das nordische Land so typisch sind, handelt es sich bei den Häusern an der Giblenstrasse auch nicht um Holzbauten: «Obwohl die Fassade wie eine Holzfassade wirkt, besteht sie in Wirklichkeit aus grossflächigen Eternitplatten», erläutert Glaus. Eternit sei damals ein eher ungewöhnlicher und etwas verpönte Baustoff gewesen, weil das Material vor allem in den 50er- bis 70er-Jahren Asbest enthalten hatte und die Verwendung stark eingeschränkt wurde. Doch selbstverständlich enthielten die Platten in den 90er-Jahren keinerlei Spuren mehr von Asbest. Dafür sei das Material sehr günstig, extrem robust, langlebig und recycelbar – allerdings auch ziemlich dünn. In der Fassade wurde daher bewusst darauf geachtet, den «papierenen Charakter des Eternits», wie es Glaus nennt, zu verbergen. So weisen die Fenster starke Rahmen aus Metall auf, die Fugen der Eternitplatten sind gegenüber den Ecken der Fenster verschoben. Die Fassade wirkt so nicht gerastert, sondern erscheint als eine ganze, einheitliche Fläche.

Im digitalen Zeitalter angekommen

Und schliesslich ist das Bauprojekt noch aus einem weiteren Grund besonders: für das Architekturbüro waren die Skizzen zu diesen vier Gebäuden wohl die ersten, die auf digitale Weise gezeichnet und erfasst werden konnten. Während die ersten groben Skizzen und Studien noch von Hand angefertigt wurden, wie damals allgemein üblich, konnten die definitiven Baupläne schliesslich am Computer erstellt und bearbeitet werden. Modern in jeder Hinsicht also, die roten Häuschen an der Giblenstrasse. ■

WINTERRABATT
DEZEMBER 2021-MÄRZ 2022

15 %

Dieser Rabatt ist mit bestehenden Preisvergütungen nicht kummulierbar.

k **kneubühler ag**
maler- und gipsarbeiten

www.maler-kneubuehler.ch

Im Herzen verreisen

Zwei Wochen lang hatte der Musikverein Höngg gebangt, ob er die Konzerte in der Kirche tatsächlich durchführen können. Er konnte und die Ränge waren voll.

Patricia Senn

Die Kirche Heilig Geist ist an diesem Sonntag, wie auch schon am Freitag davor, fast bis auf den letzten Platz besetzt. Die Spieler*innen des Musikvereins Höngg strahlen, allen voran der Dirigent Bernhard Meier. Gerade haben sie ihr Konzert mit einem Prelude von Philip Sparke eröffnet, und das Publikum bedankt sich mit euphorischem Applaus. Endlich wieder für andere spielen, endlich wieder ein Livekonzert geniessen, in diesem Moment ist das Glück im Raum fassbar. Die Hände wollen fast nicht aufhören zu klatschen, dabei war dies erst der Auftakt der Reise, die dieses Mal in den Norden nach England und Irland geht. Durch den Abend führt Roman Limacher, Aktivmu-

Die Freude, endlich wieder vor Publikum aufzutreten, stand den Musiker*innen des Musikvereins Höngg ins Gesicht geschrieben. (Foto: Patricia Senn)



sikant und Vize-Dirigent. Aktuell absolviert er eine Ausbildung zum Piloten, und das Begrüssen der Mitreisenden hat er bereits im Blut. Charmant erklärt er ihnen das Reiseprogramm. Nach einem Ausritt unter wolkenverhangenem Himmel über englische Hügel und Morgentau, geniesst die Gruppe – begleitet von der sanften «Yorkshire Ballad» von James Barnes – die Zugfahrt bei Tee und Scones, dem traditionellen englischen Gebäck.

Immer wenn in der hintersten Reihe des Orchesters die stehenden Perkussionisten in Stellung gehen, ist Action angesagt. So auch bei «Country Gardens». Percy Grainger hatte das Stück 1918 für Piano arrangiert. Scheinbar war ihm das volkstümliche Tanzlied im Original aber zu langweilig und er mischte absichtlich ein paar falsche Töne in die Komposition. Der Musikverein setzt das wundervoll um, man wähnt sich in einem alten Disneyfilm. Viel zu schnell kündigt Lim-

acher, der dafür rasch in seinen schönsten Weihnachtspulli geschlüpft ist, das letzte Stück der Reise an: «Cry of the Celts» von Ronan Hardiman, arrangiert von Peter Graham. In fünf Sätzen erfahren die Reisenden vom Kampf der irischen Kelten, von den harten Lebensbedingungen, der Befreiung und schliesslich vom triumphalen Sieg. Doch selbst in diesem Sieg schwingt die Erinnerung an Verlust und Entbehrungen mit, es ist keine Leichtigkeit zu hören, nur der bare Wille zur Stärke. Das Publikum möchte die Musiker*innen nicht gehen lassen und hört nicht auf zu applaudieren. Als Abschiedsgruss spielt der Musikverein das Stück «Bluebells of Scotland» von Leroy Anderson und entlässt die glücklichen Gäste nach einer musikalischen Reise in den Abend. ■

Kommentieren Sie alle Artikel online auf www.hoengger.ch

WEIHNACHTS- WETTBEWERB

1. - 24.12.2021

JETZT MITMACHEN UND
EINKAUFSGUTSCHEINE IM GESAMTWERT
VON CHF 3'000.- GEWINNEN.

Wettbewerbston liegt dieser Ausgabe bei.

coop

Hong Kong Take-Away

amplifon

My Kebab

Audika

CT

Götti Augenoptik | Optometrie

zibai

HAIRLINE
for you

HÖNGGERMARKT



Ein Mann mit vielen Hobbys

Mangelndes Engagement für sein Quartier kann man Bruno Zimmermann nicht vorwerfen: bereits seit seiner Kindheit ist er in und für Höngg aktiv – bei Pfadfindern, Feuerwehr und der katholischen Kirchengemeinde.

Aufgezeichnet von
Dagmar Schröder

Ich lebe in Höngg, seit ich ungefähr drei Tage alt bin. Die ersten zwei Tage meines Lebens verbrachte ich noch mit meiner Mutter in der Geburtenabteilung des Spitals, doch seither bin ich ohne Unterbruch hier im Quartier zu Hause. Ich bin zwar des Öfteren umgezogen, doch nie ausserhalb Hönggs. Warum auch? Ich möchte auf keinen Fall woanders leben. Hier im Quartier bin ich sehr verwurzelt – so sehr, dass sich meine Kinder früher immer beklagt haben, mit mir einkaufen zu gehen mache überhaupt keinen Spass, weil ich an jeder Strassenecke jemanden treffe, mit dem ich kurz plaudern muss.

Einmal Pfadi, immer Pfadi

Dass ich so viele Leute kenne, liegt auch daran, dass ich in meiner Freizeit ziemlich aktiv im Quartier bin. Mit der Pfadi hat alles angefangen: schon als Kind bin ich bei der Höngger Abteilung St. Mauritius-Nansen eingetreten und seither nicht mehr davon losgekommen. Ich war zunächst Gruppenmitglied und habe später dann auch die Leitung der Abteilung übernommen, die klassische Pfadi-Karriere. Via Pfadi bin ich anschliessend auch zum Engagement in der Pfarrei gekommen: weil unsere Abteilung bei der Pfarrei angesiedelt war und wir hier unsere «Basis» hatten, wurden wir auch bei Anlässen und Festen der Kirchengemeinde zum Helfen aufgeboden. Ich fand das schön – doch ich wollte nicht nur aushelfen, sondern auch mitbestimmen und planen. Also trat ich in den Pfarreirat ein. Dort konnte ich die ehrenamtlichen Gruppen vertreten und das Pfarreiteam beraten. So war es möglich, eigene Feste zu organisieren.

Bis vor einiger Zeit war ich in der Pfarrei für die Kommunikation mit den Pfadis zuständig.



Fühlt sich in Höngg rundum wohl: Bruno Zimmermann.

(Foto: Dagmar Schröder)

Bis vor einiger Zeit war ich in der Pfarrei für die Kommunikation mit den Pfadis zuständig und schaute, dass es ihnen gutgeht.

Mit dem Traktor zum Brandherd

Der logische Schritt nach der aktiven Pfadzeit war für mich damals der Übertritt in die freiwillige Feuerwehr. Mit 22 bin ich zur Feuerwehr gekommen. Zu dieser Zeit gab es allein im Zentrum Hönggs 120 aktive Freiwillige – und im Rütihof nochmals 40 dazu – eine Zahl, die heute schier unvorstellbar ist. Bei Bränden oder Hochwasserereignissen wurden wir aufgeboten, um die Berufsfeuerwehr zu unterstützen und bei Einsätzen abzulösen. Ich erinnere mich sehr gerne an diese Zeit, wir waren eine super Gruppe mit sehr gutem Zusammenhalt. Manchmal sind wir sogar mit dem Traktor von Wegmanns oder Geerings ausgerückt, den Löschwagen hinten angehängt. Der grösste Einsatz aber, an den ich mich erinnern kann, war der Tankwagenbrand im Bahnhof Affoltern 1994. Da wurde rundherum alles aufgeboten, was möglich war. Insgesamt war ich ganze 30 Jahre lang bei der Feuerwehr aktiv und habe mich bis zum

Einsatzleiter ausbilden lassen. Mit 52 war dann leider Schluss – in diesem Alter wird man «ausgemustert», aus Sicherheitsgründen, weil die Arbeit mit Atemschutz doch sehr anstrengend ist.

Der Jugend Raum geben

Der dritte Ort, an dem und für den ich mich eingesetzt habe, war der Jugendtreff in Höngg. Wir haben 1986 einen Verein gegründet, um für die Jugendlichen einen Ort zu schaffen, an dem sie sich treffen und Zeit miteinander verbringen können. Anfangs haben wir im Keller des Sonneggs einen solchen Raum zur Verfügung gestellt, doch der Bedarf nach einem eigenen Treffpunkt war grösser. Wir konnten schliesslich bei der damaligen Stadträtin Emilie Lieberherr durchboxen, dass mit der Lila Villa ein eigenes Haus nur für die Jugendlichen und ihre Bedürfnisse gebaut wird. Drei Mitarbeitende betreuten Haus und Gäste, es gab einen Billardtisch und Töggelkasten, Raum zum Chillen und einen grossen Konzertkeller. Hier ist auch das Höngger Openair entstanden, das anfangs im Sonnegg und bei schlechtem Wetter im Pfarreizentrum Heilig Geist stattfand, später dann auf der Werdinsel. 17 Jahre lang bestand der Jugendtreff, im Jahr 2003 übernahm dann das Amt für Soziokultur das Haus, aus dem Jugendtreff wurde

ein Quartiertreff, das heutige Gemeinschaftszentrum.

Auch im Berufsleben standorttreu

Neben dem Engagement gab es aber natürlich auch noch ein Berufsleben. Ich hatte nach dem Abschluss der Schulzeit an der katholischen Sekundarschule bei der SBB eine Lehre als Vermesser abgeschlossen und anschliessend zunächst für die SBB, dann in einer privaten Firma für die VBZ Vermessungen durchgeführt und kartographiert. Schliesslich habe ich zur Gasversorgung gewechselt, wo ich 40 Jahre lang dafür zuständig war, dass nicht vergessen geht, wo sich unter der Erde die Gasleitungen befinden. Fast gleichzeitig mit meinem 40-Jahres-Firmenjubiläum bin ich schliesslich in Rente gegangen.

Mehr Zeit fürs Engagement

Nun habe ich noch mehr Zeit, mich freiwillig in der Pfarrgemeinde zu engagieren. Ich bin mittlerweile Präsident der Kirchenpflege – ein Job, den ich während meiner Berufstätigkeit gar nicht hätte ausüben können, weil viele der Termine tagsüber stattfinden. Mittwochvormittags aber bin ich nicht verfügbar: da habe ich meinen «Grosspapatag» und unternehme etwas mit meiner zweijährigen Enkelin. ■

Bücher oder Kaffee? Bei uns gibt's beides!

Kapitel 10,
Buch & Kaffee
Limmattalstr. 197,
8049 Zürich
kapitel10.ch

KAPITEL 10

Ein ungeduldiger Beobachter

Die Lesungen der Buchhandlung Kapitel 10 erfreuen sich grosser Beliebtheit. Auch die Vernissage zum Buch «Der Lauf der Tage» von Hans Städeli war sehr gut besucht. Schauspieler Hanspeter Müller-Drossart konnte sich die Aufmerksamkeit der Gäste vom ersten Satz an sicher sein.

..... Patricia Senn

In der Buchhandlung Kapitel 10 hat soeben die Buchvernissage begonnen. Hans Städeli sitzt sichtlich vergnügt auf seinem Stuhl in der ersten Reihe. Der Raum ist bis auf den letzten Platz besetzt. Städeli lauscht seinem alten Freund, dem Schauspieler Hanspeter Müller-Drossart, der aus einem Buch vorliest. Nicht aus irgendeinem Buch, nein. Es ist Hans Städelis Buch, es heisst «Der Lauf der Tage». Und Städeli lacht, als hörte er die Passagen zum ersten Mal.

Hartnäckigkeit zahlt sich aus

Ein eigentümlicher Mann, dieser Städeli. Eines Tages liess der Bühnenbildner, Bauarbeiter, Marionet-



Hans Städeli (Mitte) überzeugte seinen Freund Hanspeter Müller-Drossart (links) und Buchhändler Andreas Pätzold eine Vernissage für sein neues Buch «Der Lauf der Tage» durchzuführen. (Foto: Patricia Senn)

tengestalter und -spieler, Lehrer und Vater dem Inhaber der Buchhandlung, Andreas Pätzold, ausrichten, er wünsche eine Buchvernissage in seinem Laden abzuhalten, hier sei das entsprechende Buch, er rufe am Nachmittag an. Etwas irritiert entgegnete Pätzold, erst müsse er das Buch lesen und entscheiden, ob das etwas sei. Und überhaupt: Vor Weihnachten noch eine Lesung ins Programm quetschen – er wisse nicht, ob das möglich sei. Dass beeindruck-

te den Högger Autor jedoch herzlich wenig. Doch, doch, es müsse noch in diesem Jahr sein. Scheinbar hatte auch der Schauspieler Müller-Drossart ein Schreiben von Städeli erhalten. Der Vorleser des Literaturklubs möge sich doch das Buch anschauen und wenn es ihm gefalle, so wäre es schön, er könne an der besagten Vernissage daraus vorlesen. So kam es auch.

Der Vorleser Müller-Drossart ist ein charmanter Mann, so nahbar, dass die Gäste trotz seines

Bekanntheitsgrads keine Scheu zeigen, ihn anzusprechen. In humorvollem Ton und mit lautmalerischer Gestik trägt er zwei Passagen aus dem orangen Büchlein vor und haucht den Figuren darin Leben ein. Städeli, der Autor, erweist sich als sehr genauer Beobachter, er beschreibt Geschehnisse detailliert und scheint eine Faszination für Zahlen, Zeitangaben und Eisenbahnen zu haben. Ein beliebter Schauplatz ist das Werdinseli, und auch die Reformierte Kirche Höggi spielt eine prominente Rolle. Gerade dieses Lokalkolorit machten die Geschichten so einzigartig. Und Müller-Drossart weiss, wie man die Leser*innen anfixt. Er schliesst die erste Erzählung mit einem Cliffhanger und der Bemerkung, «Grossartig, ganz grossartig. Müssen Sie lesen». Grossartig, ganz grossartig, so wie die heimeligen Lesungen in der Högger Buchhandlung. Das neue Buch von Städeli, sowie auch seine früheren Werke, sind im Kapitel 10 erhältlich. ■

Verkehrte Welt im rot-grünen Zürich

Stadtrat verteilt Bargeld an illegal anwesende Ausländer

Mit einer «City-Card» will Zürich illegal anwesenden Ausländern den Aufenthalt erleichtern. Statt Sozialhilfe will man Bargeld verteilen, um die Anonymität zu wahren. Ein Geldsegen für illegal Anwesende.

In Zürich leben gemäss Bundesamt für Migration über 10'000 illegale Ausländer. Der Stadtrat möchte die Sans-Papiers am liebsten legalisieren, damit alle hierbleiben können. Dass für die Gesetzgebung über den Aufenthalt von Ausländern sowie das Asylrecht der Bund zuständig ist, kümmert die Stadt Zürich nicht.

Mit der «City-Card» will der Stadtrat einen Ausweis schaffen, der auch für illegal Anwesende erhältlich ist. So soll eine Art Parallelrecht geschaffen werden. Doch der Bundesrat sagt klar: «Die Gemeinden oder die Kantone haben keine Kompetenz, den Aufenthalt von Sans-Papiers nach eigenen Bestimmungen mit einem Ausweis verbindlich zu regeln.»



Weiter sollen Sans-Papiers und andere illegal anwesende Ausländer, die aus Angst vor einer Ausweisung nicht aufs Sozialamt gehen, künftig Bargeld erhalten.

Dass das Ausländergesetz die Erleichterung eines rechtswidrigen Aufenthalts in der Schweiz als strafbare Handlung qualifiziert, ist der Stadt Zürich offenbar egal. Würde ein

Stadtpolizist die «City-Card» akzeptieren und den Anweisungen des Stadtrats Folge leisten, würde er sich wegen Begünstigung und Förderung des rechtswidrigen Aufenthalts strafbar machen.

Fazit: Die Stadt investiert Steuergelder in Projekte, die klar rechtswidrig sind. Die rot-grüne Mehrheit will illegal anwesenden Ausländern den Aufenthalt erleichtern. Wollen wir wirklich Behörden, welche die geltende Rechtsordnung missachten?

*Nur wer abstimmt,
kann etwas ändern!*



Regionalmeisterschaft vor der Haustüre

Zur Regionalmeisterschaft der Schweizerischen Lebensrettungsgesellschaft (SLRG) hatte es die Sektion Höngger dieses Jahr nicht weit. Sie wurde durch die Sektion Züri im Hallenbad Altstetten organisiert und konnte unter 3G-Bedingungen stattfinden.

Die Schweizermeisterschaft im Rettungsschwimmen war für die Erwachsenen dieses Jahr leider ausgefallen. Umso mehr freute man sich auf die Regionalmeisterschaft im November. Lange war aber unklar, ob sie wegen Covid wirklich stattfinden würde. Kurz vor dem Wettkampf versandte die SLRG Region Zürich nochmals einen Aufruf, dass aufgrund geringer Anmeldezahlen der Wettkampf auf der Kippe stehe und noch mehr Teams und Funktionäre gesucht werden.



Die Höngger*innen in den neuen Vereinsoutfits.

(Fotos: zvg)

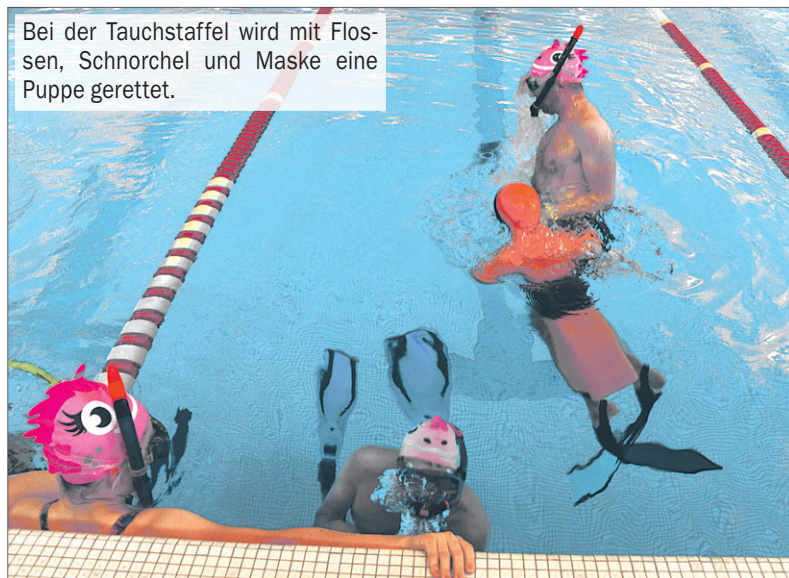
Am 20. November war es dann soweit. Das Höngger Damen- und das Plauschteam nahmen den kurzen Weg nach Altstetten auf sich.

Zum Glück ist die Badi Altstetten sehr geräumig und so gab es für einmal kein Gedränge in den Garderoben. Und auch um die Becken herum hatte jede Sektion reichlich Platz, um sich zu installieren. Die Startliste zeigte, dass nur vier Herren-, sieben Damen-, fünf Plausch- und ein Oldieteam angetreten waren. Diese kamen aus nur gerade neun Sektionen. Leider – aus Höngger Sicht – hatten es sich die guten Sektionen aber

nicht nehmen lassen, zu kommen. Als es dann los ging, starteten die Höngger*innen bei den ersten beiden Disziplinen gut ins Rennen. Das teilweise körperlich etwas angeschlagene Damenteam konnte kurze Zeit hoffen, dass es wieder für das Treppchen reichen würde. Leider lief es dem wettkampferfahrenen Team bei den folgenden Disziplinen nicht mehr so gut. Zwar kassierte es nirgends Strafpunkte und machte auch keine anderweitigen Fehler bei der Ausführung der Disziplinen, aber einige andere Teams waren einfach schneller.

Am Ende nur Rang 5

Am Schluss reichte es den Höngger Damen nur auf den fünften Platz. Das Plauschteam erreichte hingegen den grossartigen zweiten Platz. Bei der Rangverkündigung wurden bei den Plauschteams dann zwar die ersten drei Teams nach vorne gerufen, die drei Essensgutscheine werden jedoch jeweils unter den teilnehmenden Teams verlost. Dieses Jahr hatten die Höngger ausnahmsweise mal kein Losglück. ■ *Eingesandt von Barbara Meier*



Bei der Tauchstaffel wird mit Flossen, Schnorchel und Maske eine Puppe gerettet.



Die Damen warten gespannt auf den Start des Mannschaftsschwimmens.

Das Schenken einfach machen

Für alle Unentschlossenen ist die Letzipark-Geschenkkarte eine schöne Lösung. Freude schenken und gleich selbst von einem Geschenk profitieren, so zum Beispiel am Sonntagsverkauf am 19. Dezember.

Zur diesjährigen Weihnachtszeit präsentiert der Letzipark seine Geschenkkarte, welche für alle Geschäfte im Einkaufszentrum bequem eingesetzt werden kann. Sie kann zwischen 20 und 250 Franken aufgeladen, neutral

gekauft oder individuell mit einem eigenen Foto gestaltet werden. Zudem lohnt sich der Kauf einer Geschenkkarte jetzt gleich doppelt. Beim Kauf einer Karte ab 150 Franken können die Schenker*innen selbst eines von drei Geschenken aussuchen.

Weihnachtswettbewerb und Sonntagsverkauf

Beim grossen Weihnachtswettbewerb gibt es in dieser Woche zwei Übernachtungen mit Frühstück

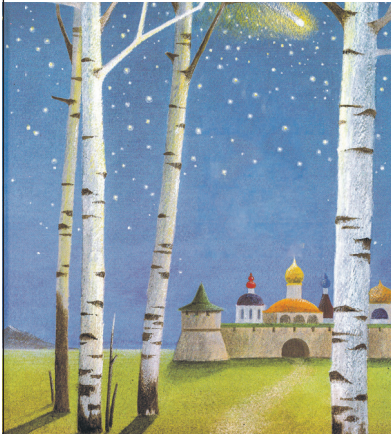
für zwei Erwachsene und bis zu drei Kindern auf einem Bauernhof und in der Weihnachtswoche eine Letzipark-Geschenkkarte mit 500 Franken Guthaben zu gewinnen. Mitmachen ist ganz einfach: Spielkarte in den Geschäften abholen, QR-Code mit dem Smartphone scannen, mitspielen und gewinnen. Am Sonntag, 19. Dezember, öffnet der Letzipark von 10 bis 19 Uhr noch einmal für einen Sonntagsverkauf seine Türen für den grossen Shopping-Endspurt. Bis

zum 24. Dezember dreht das zauberhafte Weihnachtszügli seine Runden durch das so schön verschneite Winterwunderland. Die Reise durch die Schneelandschaft ist ein Weihnachtsklassiker für alle Kinder. Für nur zwei Franken dreht der Kinderzug täglich von 9 bis 20 Uhr seine Runden. (pr) ■

Einkaufszentrum Letzipark
Baslerstrasse 50, 8049 Zürich
www.letzipark.ch

Mitsing-Wienacht 2021

Der beliebte Anlass für KLEIN und gross fällt NICHT aus, sondern findet aus Sicherheitsgründen (Corona) v. a. über Youtube statt.



**Donnerstag,
9. Dezember, 18 Uhr,
Kirchgemeindehaus**
**Aufnahme der fünf
Lieder des Kinderchors.**
Begleitpersonen können teilnehmen.

**Sonntag,
12. Dezember, 17 Uhr,
Kirchgemeindehaus**
**Das Theater
«Der vierte König»
wird live aufgeführt.**

Kinder spielen das Theater, Kantor Peter Aregger singt, Band begleitet. Eingeladen sind nur Familien, deren Kinder dabei mitwirken.

Für Erwachsene gilt Zertifikats- und Maskenpflicht

**Sonntag, 12. Dezember, ab 17 Uhr und später:
Liveübertragung via Youtube**

Information und die Links auf www.kk10.ch/mitsing
Auskunft: Pfarrer Markus Fässler, Tel. 043 311 40 52

Gemeinsam Heiligabend feiern



Freitag, 24. Dezember, 18 Uhr, Sonnegg

Gemeinsam wollen wir diesen speziellen Abend geniessen mit einem dreigängigen Menü, weihnachtlichen Geschichten und Liedern.

Um 22 Uhr könnten Sie danach am Christnachtgottesdienst in der Kirche Höngg teilnehmen.

Mindestens 10 Teilnehmende.

Information und **Anmeldung bis Dienstag,
14. Dezember:** Sarah Müller, 044 244 10 78,
sarah.mueller@reformiert-zuerich.ch.

Zutritt nur mit 3G-Zertifikat! Allergien oder Diäten bitte bei der Anmeldung mitteilen.

Wir freuen uns auf einen feierlichen Abend mit Ihnen!
Ihre Gastgeberinnen: *Sozialdiakonin Sarah Müller,
Pfarrer Jens Naske, Silvia Stiefel und Brigitta Morf*

Viel Zen

Das Kerzenziehen der IG Wartau und des GZ Höngg findet noch bis zum 10. Dezember in den Räumlichkeiten des GZ statt. Eine fast meditative Erfahrung.

Patricia Senn

Die Garderobe vor dem Kulturkeller ist voll behängt mit kleinen Winterjacken, Schals, Kappen und Rucksäcken. Zu hören ist jedoch noch nichts davon, dass im Raum zahlreiche Kinder, teilweise in Begleitung ihrer Eltern, eifrig daran sind, Dochte in heisses Wachs zu tauchen und farbenfrohe Kerzen herzustellen. Die Stimmung im Kulturkeller ist lauschig-entspannt. Die Kinder sind mit voller Konzentration am Werk. Es braucht aber auch eine Menge Geduld, bis aus dem dünnen Faden eine ansehn-

liche Kerze wird. Ins Wachs eintauchen, ins Wasser eintauchen, abtupfen, von vorne. Nur nicht hetzen, sonst entwischt plötzlich der Docht zwischen den Fingern und die ganze Arbeit löst sich im heissen Wachs auf. Doch zum Glück sind die Helfer*innen des Gemeinschaftszentrums schnell mit einem langen Stecken zur Stelle und retten, was noch zu retten ist.

Die Kunstwerke entstehen beim Machen

«Gestern war etwas weniger los», meint eine der GZ-Mitarbeiterinnen, die gerade die Dochte ausgibt. «Heute hingegen komme ich gar nicht mehr nach mit Wachs auffüllen». Obwohl der Raum voll ist, kommt niemals Hektik auf. Die Kinder wissen, wie man Kerzen zieht und erklären es auch

Auch wenn mehrere den gleichen Topf möchten, Hektik kommt nie auf.



Kerzenziehen – nicht nur etwas für Kinder.

beim Kerzenziehen

gerne den Erwachsenen, die davon nichts verstehen. Das Kunstwerk entsteht beim Machen, so viel wird klar. Mischt man die falschen Farben, kommt auch mal etwas dabei raus, das ein bisschen aussieht wie ein abgelaufenes Wienerli. Doch ein kurzes Eintauchen in den richtigen Topf und das Malheur ist abgewendet.

Veranstaltungsort unklar

Am Samstagnachmittag war die Bar der IG Wartau vor dem GZ geöffnet, leider blieben die Gäste aufgrund des schlechten Wetters aus. So beschlossen die Organisator*innen am Sonntag spontan, die Bar am späten Nachmittag nochmals zu öffnen, um wenigstens einen Teil der Hotdogs doch noch verkaufen zu können. Obwohl das GZ Höngg und die IG Wartau im Vor-

feld auf ihren Kommunikationskanälen darauf hingewiesen hatten, war der Wechsel des Veranstaltungsortes wohl bei manchen nicht ganz durchgesickert. So pilgerten ein paar Kinder wie üblich zur Tramremise Wartau und wunderten sich, wieso ausser ihnen niemand vor Ort war. Schliesslich fanden aber alle den Weg zum GZ und kamen noch zu ihrer ganz persönlichen Kerze. ■

Das Kerzenziehen findet noch heute und morgen, Freitag, 10. Dezember, statt.
Die Bar ist an beiden Tagen ab 15 Uhr geöffnet.
GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.



Pink ist beliebt.

(Fotos: Patricia Senn)



Gut Ding will Weile haben.



Gelb und Blau gibt Grün.



Volle Konzentration ist gefragt.



Kerzenziehen ist, wenn auch ein Schoggibrötli niemanden ablenken kann.



Friedliche Stimmung im Kulturkeller des GZ Höngg.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirche Zürich Kirchenkreis zehn

Bitte beachten: Es gelten die Vorgaben des BAG betr. Zertifikatspflicht*. Zusätzlich gilt in allen kirchlichen Gebäuden und bei allen Angeboten und Anlässen eine Masken-Tragpflicht. Bitte informieren Sie sich rechtzeitig auf www.kk10.ch oder beim Sekretariat unter Tel. 043 311 40 60 über die aktuellen Angaben zur Durchführung.

Mo-Fr, 14-17.30 Uhr

kafi & zyt –
das Generationencafé*
der Treffpunkt im Sonnegg
C.-L. Kraft, SD

Mo & Do, 13.30 Uhr

Zeichnen und Malen
für Erwachsene

Sa 10 und 12 Uhr

Malen und Gestalten
für Kinder und Jugendliche
Sonnegg Atelier

Donnerstag, 9. Dezember

17.30 Hauptprobe der Mitsing-Wienacht
Kirchgemeindehaus Höngg
Chor: 18 bis 19 Uhr
Theater: 19 bis 21 Uhr
Pfr. M. Fässler,
P. Aregger, Kantor,
C.-L. Kraft, SD

20.00 Kirchenchor-Probe
Kirchgemeindehaus
P. Aregger, Kantor

Freitag, 10. Dezember

18.30 Spirit
Kirche Höngg
Pfr. M. Günthardt, C. Honefeld, SD
Spirit-Band

Sonntag, 12. Dezember

10.00 Gottesdienst zum 3. Advent*
Kirche Höngg
mit Taufe und mit Zertifikatspflicht
Chilekafi
Pfr. M. Reuter

10.00 Familiengottesdienst
mit Krippenspiel*
Kirche Oberengstringen
P. Lissa, SD

17.00 Mitsing-Wienacht
Theater: «Der vierte König»*
Kirchgemeindehaus Höngg
Pfr. M. Fässler, C.-L. Kraft,
SD mit Team

Dienstag, 14. Dezember

Anmeldeschluss Kurs
«Gesund und aktiv unterwegs»
Start am 11. Januar 2022
Atelier Sonnegg
Anmeldung: 043 311 40 60

16.00 Andacht
Tertianum Im Brühl
Pfrn. A.-M. Müller, Pfr. M. von Holzen

Mittwoch, 15. Dezember

11.30 Mittagessen für alle*
Sonnegg
Rolf Pulfer

14.00 Bastelnachmittag*:
Weihnachtsdeko aus alten Büchern
Kirche Oberengstringen
F. Lissa

19.00 Klangschalen-Erlebnis*
Kirche Höngg,
Rolf Züsli

Donnerstag, 16. Dezember

15.00 Weihnachtsfeier für Menschen ab 60*
Zvieri, mit Anmeldung
S. Müller, SD i. A., Pfrn. A.-M. Müller
Kirchenchor Probe
Kirchgemeindehaus
P. Aregger, Kantor

Samstag, 18. Dezember

14.30 Oek. Weihnachtsgottesdienst
Alterszentrum Trotte
Pfrn. Y. Meitner

16.00 Oek. Weihnachtsgottesdienst
Alterszentrum Sydefädeli
Pfrn. Y. Meitner

Sonntag, 19. Dezember

10.00 Gottesdienst zum 4. Advent*
Kirche Höngg
Musik: Duo «Hess und Wunderlich
Chilekafi, Pfr. M. Günthardt
10.00 Gospel-Weihnachten*
mit dem Gospelchor Oberengstringen
Chilekafi
Kirche Oberengstringen
Pfr. J. Naske

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg

BAG-Covid-Bestimmungen für die Gottesdienste:
Gottesdienst am Samstag, 18 Uhr: Ohne Zertifikat.
Dieser Gottesdienst ist auf 50 Personen begrenzt und
es gelten Masken- und Abstandspflicht, sowie die
Registration beim Eingang.
Gottesdienst am Samstag, 10 Uhr: Zertifikatspflicht
mit persönlichem Ausweis. Eingangskontrolle des
Zertifikats mit persönlichem Ausweis, keine Teilneh-
merbegrenzung, keine Masken- und Abstandspflicht.
Werktagsgottesdienste: ohne Zertifikat. Diese sind
auf 50 Personen begrenzt und es gelten Abstands-
pflicht, sowie die Registration beim Eingang.

Donnerstag, 9. Dezember

6.30 Schülerrorate
mit anschl. Morgenessen
14.30 @ktivia Adventsfeier
17.00 Eucharistische Anbetung

Freitag, 10. Dezember

10.30 kath. Gottesdienst
im Pflegezentrum Bombach
19.00 Friday Dance Night

Samstag, 11. Dezember

18.00 Wortgottesdienst

Sonntag, 12. Dezember

10.00 Gottesdienst zum 3. Advent
mit dem Gospelchor
Kollekte: Stipendienstiftung Theologie-
studierende Bistum Chur

Dienstag, 14. Dezember

15.00 Versöhnungsfeier
19.30 Versöhnungsfeier

Donnerstag, 16. Dezember

6.30 Rorate
18.00 Schüler-Versöhnungsfeier

Samstag, 18. Dezember

18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 19. Dezember

10.00 Eucharistiefeier zum 4. Advent
Kollekte: Hoffnungsbaum Kolumbien

Dienstag, 21. Dezember

16.00 Weihnachtsfeier in der Hauserstiftung

Donnerstag, 23. Dezember

9.00 Eucharistiefeier,
vorgängig Rosenkranzgebet

Freitag, 24. Dezember

16.00 Familiengottesdienst mit Krippenspiel
23.00 Christmette
mit Live-Übertragung durch SFR

Angaben ohne Gewähr, aktuelle Daten finden
Sie im Pfarreiblatt FORUM, auf der
Homepage und im Schriftenstand



Restaurant
Am Brühlbach

Spezialitäten- Abende ab 17.30 Uhr

Mittwoch, 15. Dezember

Riesencrevetten
mit Knoblauch gebraten

und Butterreis

Mittwoch, 22. Dezember

Chateaubriand
mit Kartoffelgratin
und Gemüsebouquet

Telefon 044 344 43 36

Restaurant Am Brühlbach
Kappenhühlweg 11
8049 Zürich-Höngg
Das öffentliche Restaurant

TERTIANUM Residenz Im Brühl

Höngg aktuell

Freitag, 10. Dezember

Freies Malen

9.30 bis 12 Uhr. Jeden Freitag,
nur mit Begleitung. Platzzahl be-
schränkt. 2 Franken pro Blatt. GZ
Höngg, Standort Rütihof, Hurd-
ackerstrasse 6.

Erzählcafé

14 bis 16.15 Uhr. Zum Thema Ge-
schenke. Manchmal ist es schö-
ner, zu schenken, als zu bekom-
men. Was ist, wenn ein Geschenk
nicht gefällt? Von den Erfahrun-
gen mit Geschenken erzählen. GZ
Höngg, Limmattalstrasse 214.

Wartau Kerzenziehen im GZ Höngg

15 bis 22 Uhr. Siehe 9. Dezember.

Offener Jugendtreff im Chaste

19.30 bis 22.30 Uhr. Ab der Ober-
stufe treffen sich die Jugendlichen
in dem von ihnen selbst gestalte-
ten Treff. Drinnen oder draussen
wird diskutiert, Musik gehört oder
getöggelt. GZ Höngg Kasten, Im
oberen Boden 2.

Sonntag, 12. Dezember

Tarde de Cuentos y encuentros

14.30 bis 16.30 Uhr. Familientreff
und Geschichten auf Spanisch. GZ
Höngg, Limmattalstrasse 214.

Kinderkino Lila

15 bis 17.30 Uhr. Das Kinderkino
Lila öffnet Primarschulkindern ein
Tor zur Welt des Films und weckt
die Lust auf grossartige Filmer-
lebnisse. Im Anschluss Workshop
zum Film. GZ Höngg, Limmattal-
strasse 214.

Montag, 13. Dezember

Bewegung mit Musik

8.45 bis 11 Uhr. Für Gelenke und
Muskeln mit Lachen und Gesellig-
keit, fein, subtil und effizient. Je-
den Montagmorgen, 8.45 bis 9.45
und 10 bis 11 Uhr. Reformiertes
Kirchgemeindehaus, Ackerstein-
strasse 186.

Dienstag, 14. Dezember

Turnen im Sitzen

10.30 bis 11.30 Uhr. Turnen für
Frauen ab 60, die in geselliger
Atmosphäre etwas für ihre Ge-
sundheit tun wollen. Reformiertes
Kirchgemeindehaus, Ackerstein-
strasse 190.

Fortsetzung auf Seite 15

Der «Höngger» wird zu rund 90 % aus Werbeeinnahmen finanziert –
und zu wichtigen 10 % aus Ihren Sympathiebeiträgen.

Herzlichen Dank, dass Sie Ihre Quartierzeitung unterstützen!

IBAN: CH76 0027 5275 8076 6402 H / PC-Konto 80-2-2
UBS Switzerland AG, CH-8098 Zürich / Vermerk «Sympathiebeitrag Höngger»

Bazar weckt Vorweihnachtsstimmung

Der diesjährige Bazar der Katholischen Kirche Heilig Geist lockte mit festlichen Adventsgestecken, Kerzenziehen und dem traditionellen Familienkonzert mit Linard Bardill.

Lara Hafner

Zur Mittagszeit öffnete der Bazar der katholischen Kirchgemeinde am 27. November seine Türen für Besucher*innen. Die Freude über den Anlass war bei allen Beteiligten spürbar – vor, sowie hinter den aufgebauten Ständen. An diesen konnten selbstgemachte Adventsgestecke, Guetzi, Konfitüren, Kleider und viele weitere Geschenkartikel gekauft werden. Als Geschenk für die Liebsten oder als kleine Aufmerksamkeit für sich selbst. Freudig schlenderten die Gäste an den farbenfrohen und liebevoll eingerichteten Tischen entlang, unterhielten sich mit den Standbetreiber*innen und liessen Vorfreude auf die bevorstehende Weihnachtszeit wecken. Die Stände waren dieses Jahr aufgrund der anhaltenden besonderen Umstände drinnen sowie draussen aufgebaut worden. In den Innenräumen galt Zertifikatspflicht, doch auch ohne dieses konnte der Bazar bei Glühwein, heissen Marroni und einer Auswahl von Ständen draussen genossen werden.

Kerzenziehen und Linard Bardill als Highlights

Ein Highlight des Bazars war das Kerzenziehen, das zahlreiche Kinder anlockte. In einem aufgebauten Zelt wurden fleissig Dochte in heisses Wachs getaucht, wieder und wieder. So wurden nach und nach geduldig kleine Kunstwerke produziert. Von der Kälte liess sich dabei niemand stören, zu gross war das Vergnügen. Der musikalische Rahmen des Anlasses setzte das Familienkonzert von Künstler Linard Bardill am Sonntagnachmittag, das bereits zu einer Tradition des katholischen Bazars geworden ist. Jedes Jahr begeistert der Sänger, der sich selbst als «Liedermacher, Autor und Geschichten-erzähler» bezeichnet, gross und klein mit seiner Musik. Doch nicht nur vergnügungs- und ge-



Fröhliche Gesichter und festliche Adventsgestecke.



Die Bazarstände boten eine kunterbunte Auswahl.

schenketechnisch liess der Bazar keine Wünsche offen, auch kulinarisch hatte er einiges zu bieten. Neben den Mittagsmenüs gab es heisse Marronis und Glühwein, Racletteplausch, ein Kuchenbüffet und nach dem Konzert von Linard Bardill sogar Hotdogs und Waffeln.

Erlös an Verein «Los Gusanitos Schweiz»

Wer sich dieses Jahr seine Geschenke am Bazar statt an der Bahnhofstrasse besorgt hat, hat damit einen guten Zweck unterstützt. Der Erlös des Bazars ging dieses Jahr vollumfänglich an den Verein «Los Gusanitos Schweiz», zur Unterstützung der familiär geführten Kindertagesstätte in Granada, Nicaragua. Am Sonntagmorgen fand zu diesem Projekt ein Gottesdienst statt. ■

Geduldig wurden beim Kerzenziehen Weihnachtsgeschenke hergestellt. (Fotos: Lara Hafner)



Höngg aktuell

Mittwoch, 15. Dezember

Bewegung mit Musik 60+

10 bis 11 Uhr. Für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Jugendtreff Underground@Chaste

15 bis 18 Uhr. Treffpunkt für Jugendliche ab der sechsten Klasse: Miteinander reden, Musik hören und mit den Jugendarbeitenden über alles Mögliche diskutieren. GZ Höngg Kasten, Im oberen Boden 2.

Donnerstag, 16. Dezember

Geschichten aus dem Koffer

10 bis 11 Uhr. Geschichten, die zur Jahreszeit passen, hören und sehen, dazu etwas malen oder basteln. Für alle Kinder bis fünf Jahre in Begleitung einer Bezugsperson. GZ Höngg, Standort Rütihof, Hurdäckerstrasse 6.

Malen an der Staffelei

14 bis 16 Uhr. Jeden Donnerstag, nur mit Begleitung. 2 Franken pro Blatt. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Freitag, 17. Dezember

Turnen 60plus

9 bis 11 Uhr. Siehe Eintrag am 10. Dezember.

Senioren Turner Höngg

9 bis 10 Uhr. Siehe 10. Dezember.

Freies Malen

9.30 bis 12 Uhr. Siehe 10. Dezember.

E-Tram

15 bis 19 Uhr. Elektrisches wie Haushalts- und Bürogeräte, Kabel, Unterhaltungsgeräte und Elektrowerkzeuge entsorgen. Einzelne Gegenstände dürfen maximal 40 Kilogramm schwer und 2,5 Meter lang sein. Anlieferung per Auto nicht erlaubt. Tramschleife Wartau, Limmattalstrasse 257.

Offener Jugendtreff im Chaste

19.30 bis 22.30 Uhr. Ab der Oberstufe treffen sich die Jugendlichen in dem von ihnen selbst gestalteten Treff. Drinnen oder draussen wird diskutiert, Musik gehört oder getöggelt. GZ Höngg Kasten, Im oberen Boden 2.

Umfrage

Was hilft Ihnen gegen schlechte Laune?



Martin Lerjen

Mir hilft Sport gegen schlechte Laune, zum Beispiel Pingpong mit Roman, Joggen mit Chris oder Unihockey mit dem TV Höngg Ballsport. Das alles mache ich

regelmässig. Auch Kochen tut mir gut: Wenn ich nicht so zufrieden bin, bereite ich gerne mal etwas aufwendigere Mahlzeiten zu, nicht so die schnelle Alltagsküche wie sonst. Das hebt meine Stimmung.



Alena Magliano

Wenn ich schlecht gelaunt bin, treibe ich Sport. Die Sportart variiert dabei, je nachdem, wie schlecht die Laune ist: Wenn es ganz schlimm ist,

muss ich joggen gehen und mich richtig verausgaben, wenn es nicht ganz so schlimm ist, reicht ein Spaziergang. Ausserdem bin ich gerne allein, wenn ich unzufrieden bin, ich muss die schlechten Gefühle alleine bewältigen. Abends schaue ich dazu gerne mal einen meiner Lieblingsfilme aus der Kindheit, das hilft.



José Bethencourt

Wenn ich gestresst und unzufrieden bin, erzähle ich meiner Frau, was mich beschäftigt. Das hilft mir am meisten, sie ist meine beste Gesprächspartnerin. Manchmal gehe ich auch spazieren oder game am Computer zum Stressabbau. An erster Stelle steht für mich aber das Gespräch mit meiner Frau.

..... Umfrage: Dagmar Schröder

3 x 2 Tickets für Mummenschanz zu gewinnen

Der «Höngger» verlost 3 x 2 Tickets für die Mummenschanz-Vorstellung vom Sonntag, 12. Dezember, um 14.30 Uhr im Theater 11 in Oerlikon.

Seit 50 Jahren begeistert Mummenschanz die Theaterwelt und das Publikum rund um den Erd-

Mummenschanz

Freitag, 10., bis Sonntag, 19. Dezember, diverse Aufführungen

Theater 11, Thurgauerstrasse 7, 8050 Zürich

Die Jubiläums-Tournee beginnt am 10. Dezember im Theater 11 in Zürich und reist bis Ende Juni 2022 durch die ganze Schweiz. Geplant sind über 100 Auftritte in 25 Schweizer Orten in allen Landesteilen.

Vorverkauf: Ticketcorner Bestell-Hotline 0900 800 800 (CHF 1.19 / Min.), www.ticketcorner.ch

sowie an allen Vorverkaufsstellen

Weitere Informationen: www.mummenschanz.com



ball. Mit dem Jubiläumsprogramm «50 Years» nimmt die preisgekrönte Formation das Publikum mit auf eine Reise voller

Fantasie und Poesie und zeigt die beliebtesten Sketches aus dem grossen Repertoire der letzten fünf Jahrzehnte.

Mummenschanz steht seit der Gründung 1972 in Paris weltweit kulturübergreifend und sprachlich unabhängig für zeitgenössisches Maskentheater. Ohne gesprochenes Wort, rein visuell sowie ohne Musik und Bühnenbild, nur mit Masken und Körpern vor schwarzem Hintergrund. Ein Theatererlebnis, das weltweit von Kritikern gelobt und vom Publikum geliebt wird.

Mitmachen und gewinnen

Wer zwei Tickets gewinnen möchte, schickt bis morgen Freitag, 10. Dezember, 14 Uhr, eine E-Mail an redaktion@hoengger.ch. Den Absender inklusive Telefonnummer und den Betreff «Mummenschanz» nicht vergessen. Alle anderen Mails nehmen nicht an der Verlosung teil. Die Gewinner*innen werden persönlich informiert. (ere) ■

Der Männerchor brilliert trotz Lücken in den Rängen



Der Männerchor trat Ende November in der Reformierten Kirche auf. (zvg)

Mit nur gerade 15 Sängern veranstaltete der Männerchor Höngg am Samstagabend vor dem 1. Advent sein diesjähriges Konzert.

Bedingt durch Corona waren am Konzert des Männerchors in der Reformierten Kirche die beiden Stimmlagen zweiter Bass und zweiter Tenor stark unterzählig. Die Sänger gaben ihr Bestes, sangen umso sorgfältiger und präziser, sodass das Konzert mit den sechs Vorträgen sowie den solistischen Beiträgen am Piano – Ivan Horvatic – und Horn – Mats

Johansson – ein voller Erfolg wurde. Geleitet wurde der Männerchor Höngg von seinem seit zwei Jahren agierenden Dirigenten Andreas Wildi, dem Organisten der Kirche Fluntern. Ganz wesentlich zum Gelingen trug aber die Sopranistin Sara Bigna Janett bei, dies mit ihrem Solo im grossen Stück «La Vergine degli Angeli» aus der Oper «Macht des Schicksals» von Giuseppe Verdi. Das Publikum sparte nicht mit Applaus, bis die «Vergine» nochmals als Zugabe gegeben wurde. (e) ■

Zahnmedizin
beim Frankental

Ästhetische Zahnmedizin
Implantologie
Zahnkorrektur – Invisalign

Dr. Marina Müller
Zürcherstrasse 13
8102 Oberengstringen
Telefon 044 440 14 14

zahnmedizin-engstringen.ch